

## Editorial

CENTROPE prosperiert. Im Vorjahr ist die Wirtschaft der CENTROPE-Länder insgesamt fast doppelt so schnell gewachsen wie der Durchschnitt der EU-15. Und dieser Trend hält laut Prognosen auch für 2008 an. Auch die grenzüberschreitenden Wirtschaftsaktivitäten haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Aktuellen Umfragen zufolge pflegt rund jedes vierte Unternehmen in CENTROPE Wirtschaftsbeziehungen zu den Nachbarn. Kooperation und Vernetzung lauten dabei die Zauberwörter. Ein erfolgversprechendes Instrument zur Bündelung und Weiterentwicklung vorhandener Stärken in der Region sind Cluster. Wir stellen die vielfältige Clusterlandschaft der Europa Region Mitte vor – von der boomenden Automotive-Industrie über erneuerbare Energie bis hin zu Möbelherstellung und Gesundheitstourismus.

Dass CENTROPE aber nicht nur aus wirtschaftspolitischer Sicht startklar ist, wurde auf der CENTROPE-Konferenz Ende November 2007 in Bratislava deutlich. Eineinhalb Jahre nach Verabschiedung der „Vision 2015“ steht nun ein detaillierter Business Plan vor der Fertigstellung – ein Fahrplan für konkrete, von gleichberechtigten Partnern getragene Kooperationsaktivitäten. Mit dem Memorandum von Bratislava „Langfristig und professionell kooperieren“ verständigten sich die CENTROPE-Partner darauf, die Umsetzung dieses Business Plans gemeinsam zu tragen.

Wir wünschen eine anregende Lektüre, ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2008!

Die ARGE CENTROPE

Auf dem Weg zu einem europäischen Spitzenstandort	2
„Clusterland“ CENTROPE	4
„Der ‚USP‘ der Automotive-Region CENTROPE ist ihre Vielschichtigkeit“: Interview ACVR-Manager Peter Kuen	9
Politische Konferenz 2007 in Bratislava: CENTROPE startklar	12
Tipps & Links: Cluster in CENTROPE	14

## **Auf dem Weg zu einem europäischen Spitzenstandort**

CENTROPE liegt zwar weder geographisch noch wirtschaftlich im Zentrum Europas, doch stellt die Vierländerregion eine wichtige Brücke zwischen den Wirtschaftszentren im westlichen Teil Europas und den weniger entwickelten, aber rasant wachsenden Märkten im östlichen Teil des Kontinents dar. Die hohen Investitionen der Automotive-Industrie oder auch die zahlreichen Ansiedlungen von „Headquarters“ internationaler Konzerne in CENTROPE verdeutlichen die Vorteile der gut erreichbaren Region an der Schnittstelle zwischen alten und neuen EU-Ländern.

CENTROPE wächst. Die Wirtschaftsdaten sind durchwegs erfreulich. Die Slowakei konnte 2006 die höchste Wachstumsrate seit der Wende mit plus 8,3% BIP verzeichnen und die Prognose für 2007 sagt sogar plus 8,5% voraus. Auch Tschechien hat 2006 mit einem Zuwachs von 6,4 % (2007: plus 5%) sein robustes Wachstum fortgesetzt. Ungarns Wirtschaft ist infolge eines Mitte 2006 erlassenen Sparpakets „nur“ um knapp 4% gewachsen, liegt damit aber immer noch deutlich über dem Durchschnitt der EU-25 (plus 3%). Über diesem Durchschnitt lag auch Österreich, wo mit plus 3,1% das höchste Wachstum seit sechs Jahren erzielt wurde. Die Wirtschaft in den CENTROPE-Ländern ist damit insgesamt fast doppelt so schnell gewachsen wie der Durchschnitt der EU-15 und dieser Trend hält laut Prognosen auch für 2007 und 2008 an.

Die Integration der Märkte innerhalb der Europa Region Mitte schreitet rasch voran. Trotz bestehender Hindernisse bei Infrastruktur und im Arbeitsmarktbereich haben grenzüberschreitende Wirtschaftsaktivitäten in den letzten Jahren stark zugenommen. Nach letzten Umfragen pflegen rund ein Viertel der Unternehmen in CENTROPE Wirtschaftsbeziehungen zu den Nachbarländern in Form von Niederlassungen, Vertrieb oder anderen Kooperationen. Die alte wirtschaftliche Demarkationslinie des Eisernen Vorhangs ist noch spürbar, doch erreicht z.B. Bratislava ein BIP pro Kopf nach Kaufkraftparitäten, das bereits über dem Durchschnitt der EU-25 liegt.

### **Starker Standort, zukunftssträchtige Branchen**

Stärken des Wirtschaftsstandorts CENTROPE sind eine solide Industriebasis speziell in der Zulieferindustrie (z.B. Automotive Komponenten), die Konzentration auf Nischen und qualifizierte Produkte und – vor allem in den CENTROPE-Teilregionen in den neuen Mitgliedsländern – ein schneller technologischer Aufholprozess und relativ niedrige Lohnkosten. Dass die Branchenstruktur der Europa Region Mitte breit diversifiziert ist, zeigt u.a. das (auf Beschäftigtenzahlen basierende) „Cluster Observatory“ der Stockholm School of Economics. Zu den Stärkefeldern der Europa Region Mitte gehören in der Westslowakei Automotive, Finanzdienstleistungen, Öl und Gas, Transport, Kommunikation, Schuhbekleidung, Beleuchtung und Elektronikzubehör, Energiegewinnung und -versorgung; in Ostösterreich

wirtschaftsnahe Dienstleistungen, Kommunikation, Finanzdienstleistungen, Transport, Bau, Lebensmittel, Maschinenbau und Tourismus; in Westungarn Automotive, Kommunikation, Lebensmittel, Maschinenbau, Bau, Tourismus, IT, Leder, Beleuchtung und Elektronikzubehör; und in Südmähren Maschinen- und Instrumentenbau, IT und Elektrotechnik, Textil- und Schuhindustrie, Lebensmittel, chemische und pharmazeutische Industrie sowie Energiegewinnung und -versorgung.

Ein deutliches Indiz für wirtschaftliche Stärken in CENTROPE sind auch die bestehenden und im Aufbau befindlichen Cluster, d.h. Netzwerke aus miteinander kooperierenden Unternehmen, Forschungseinrichtungen und der öffentlichen Hand. In CENTROPE wurde ab dem Jahr 2000 eine Reihe von Clusterinitiativen gestartet. Die Schwerpunkte liegen im wesentlichen in den Bereichen Automotive/Mechatronik/Kunststoff, Nachhaltig Bauen/Holz/erneuerbare Energie/Umwelt sowie Gesundheit/Health Technology/Wellbeing/Gesundheitstourismus.

### **Humankapital gemeinsam stärken**

Ein gut ausgebildetes Arbeitskräftepotential bildet die Grundlage für Wachstum und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Europa Region Mitte. Rund eine Viertelmillion Studierende besuchen eine der 25 Universitäten in CENTROPE. Weit über dem internationalen Durchschnitt liegt der Anteil der Fachkräfte mit Sekundärausbildung (d.h. Matura oder vergleichbarem Abschluss) an der Bevölkerung. Auch gibt es in der Region weniger gering Qualifizierte als im Durchschnitt der EU-15. Dass ihre Situation am Arbeitsmarkt im europäischen Vergleich aber schlechter ist, liegt zum einen an den großen industriellen Umstrukturierungen der letzten zehn Jahre und zum anderen an einem relativ unflexiblen Berufsausbildungssystem. Gleichzeitig ist in der Europa Region Mitte – bedingt durch das rasche Wirtschaftswachstum – inzwischen aber auch ein Mangel an hochqualifizierten Fachkräften in bestimmten Wirtschaftssektoren festzustellen. Das „Humankapital“ gemeinsam zu stärken und Qualifikationen dort zum Einsatz zu bringen, wo sie am dringendsten benötigt werden, ist deshalb das erklärte Ziel der Europa Region Mitte.

### **Links:**

CENTROPE Business & Labour Report 2007:

<http://centrope.info/baerdtneu/stories/7023>

European Cluster Observatory: [www.clusterobservatory.eu](http://www.clusterobservatory.eu)

## **„Clusterland“ CENTROPE**

Kaum eine Region in Europa, die wirtschaftspolitisch nicht auf Cluster setzt. Die zahlreichen Clusterinitiativen in CENTROPE unterscheiden sich zwar, was ihre inhaltlichen Ausrichtungen, Strukturen oder Finanzierungsquellen betrifft – die Ziele aber sind dieselben: Netzwerke mit Partnern aus Wirtschaft, Forschung und Verwaltung zu knüpfen, um vorhandene Stärken in der Region zu bündeln und weiterzuentwickeln.

„Auf Cluster setzen“ bedeutet nichts anderes als die Vernetzung von Unternehmen, Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen sowie öffentlicher Verwaltung rund um ein Thema oder eine Branche. Klein- und Mittelbetriebe lernen und entwickeln in Kooperation wofür sie allein keine Zeit oder kein Geld hätten. Forschungseinrichtungen finden Zugang zu Unternehmen für anwendungsorientierte Forschungsprojekte. Großunternehmen treffen auf geeignete regionale Zulieferer, und gemeinsam mit der öffentlichen Verwaltung werden Ausbildungsbedarf und -angebot abgestimmt. Soweit die Ziele und Erwartungen. Wie Clusterinitiativen zu strukturieren und zu finanzieren sind, dazu findet man in der Region CENTROPE unterschiedliche Ansätze.

### **Cluster als wirtschaftspolitisches Instrument**

Clusterinitiativen tragen zur (Weiter-)Entwicklung von regionalen Spezialisierungen bei. Für den globalen Wettbewerb müssen vor allem auch größere, grenzüberschreitende Stärkefelder aufgebaut werden. Die Europäische Kommission unterstützt mit der Initiative „PRO INNO Europe“ daher Netzwerke von Clusterregionen – sogenannte INNO-Nets – in denen regionale oder nationale Clusterpolitik grenzüberschreitend abgestimmt und gemeinsam weiterentwickelt wird. Die CENTROPE Teilregionen sind, mit Ausnahme Wiens und des Burgenlands, im CEE-ClusterNetwork vertreten und erarbeiten z.B. gemeinsame Aktivitäten zur besseren Vernetzung von Forschung und Wirtschaft oder Marketing auf Drittmärkten.

Ob Cluster über öffentliche Gelder finanziert werden, ist unterschiedlich geregelt. Als Finanzierungsquellen kommen Mitgliedsbeiträge der Clusterpartner genauso in Frage wie Sponsorengelder und Mittel aus regionalen, nationalen oder europäischen Fördertöpfen. In Tschechien wurden beispielsweise Projekte zu Aufbau und Abwicklung von Clustern in bestimmten Stärkefeldern öffentlich ausgeschrieben. Mindestens 15 Unternehmen, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie Regionalentwicklungsorganisationen konnten sich als Gruppe bewerben. Bis Juni 2008 sind Aktionspläne zu erarbeiten, ist ein Clustermanager zu etablieren und ein gemeinsames Büro einzurichten. Das tschechische Modell verlangt von den beteiligten Unternehmen viel Engagement und vor allem Eigeninitiative. Kosten des Clustermanagements werden im ersten Jahr zu 75%, im zweiten zu 65% und im dritten zu 55% öffentlich finanziert.

In Niederösterreich hingegen sind die Clustermanagements direkt in der Wirtschaftsagentur des Landes angesiedelt und agieren als Drehscheibe zwischen ihren 80-190 Partnern aus Wirtschaft und Forschung und den verschiedenen Landesstellen. Die Finanzierung ist auch hier befristet, ein möglichst hoher Selbstfinanzierungsanteil steht jedoch weniger im Vordergrund. Die strategische wie fachliche Einbindung der Unternehmen erfolgt über regelmäßig zusammenkommende Beiräte.

22 Clusterinitiativen gibt es derzeit in CENTROPE. Die Schwerpunkte lassen sich grob in die Bereiche Automotive/Mechatronik/Kunststoff, nachhaltig Bauen und Wohnen/Holz/erneuerbare Energie/Umwelt und Gesundheit/Life Science/Well-being/Gesundheitstourismus aber auch in Querschnittsbranchen wie Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) oder Design zusammenfassen.

### **Die Pioniere ...**

Als erster in der Region CENTROPE wurde im Jahr 2001 der Pannon Automotive Cluster (PANAC) in Westungarn gegründet. Der Automotive-Sektor ist eine der wichtigsten Branchen in Ungarn. Győr war schon zu Zeiten des COMECON Zentrum der Busproduktion, und so haben nach der Wende die Verfügbarkeit von gut ausgebildeten Fachkräften sowie relativ geringe Lohnkosten zur Ansiedlung von Automobilkonzernen wie Opel oder Audi geführt, die den Sektor nach wie vor dominieren (auch wenn die Zahl der innovativen Klein- und Mittelbetriebe steigt). Die Szechenyi-Universität Győr setzt ebenfalls mit ihrem Regionalen Forschungszentrum für Fahrzeugtechnik auf Kooperation zwischen Wirtschaft und Forschung. Aufgabe des PANAC, bei dessen Aufbau von Anfang an auch nationale und internationale Großunternehmen eingebunden waren, ist die Integration des ungarischen Automotive-Marktes, d.h. das Zusammenführen des Bedarfs der internationalen Konzerne und des Angebots der nationalen Zulieferer durch Qualifizierungs- und Benchmarking-Aktivitäten.

PANAC hat seine Erfahrungen auch in den Automotive Cluster CENTROPE eingebracht, einer grenzübergreifenden Automotive- und Logistik-Plattform für die gesamte Region CENTROPE.

### **... und die „jungen Automotiven“ in CENTROPE.**

Die slowakische Automotive-Industrie hat in den letzten 15 Jahren einen unvergleichlichen Boom erlebt. Im Jahr 2006 wurden hier 744.600 Autos produziert, 2008 soll laut Angaben der slowakischen Wirtschaftszeitung Hospodárske Noviny die PKW-Jahresproduktion in der Slowakei die magische Zahl von 1.000.000 Fahrzeugen erreichen. Die Slowakei wird dadurch eines der führenden Länder, was den Anteil der

produzierten Automobile pro Kopf betrifft. Als erster internationaler Konzern hat Volkswagen 1991 in der Slowakei investiert, 2006 folgten Peugeot und KIA.

Der derzeit laufende Aufbau des Auto-Clusters Westslowakei – die erste slowakische Clusterinitiative – hat nun das Ziel, die regionalen Automotive-Zulieferer näher an Großkonzerne heranzuführen und Schritt für Schritt ihre Wettbewerbschancen in der Slowakei wie auch international zu stärken. Durch die Vernetzung der Betriebe können gemeinsam Vertriebskanäle und Infrastruktur genutzt, aber auch Arbeitskräfte akquiriert und neue Technologien und Forschungsergebnisse erschlossen werden. Die Arbeitsteilung und Spezialisierung der Unternehmen trägt außerdem zur Kostenreduktion bei.

Der Auto-Cluster Westslowakei war von Anfang an grenzüberschreitend vernetzt. Die erste Phase des Aufbaus wurde aus einem INTERREG IIIA Projekt finanziert. Die seither bestehende Kooperation mit dem Automotive Cluster Vienna Region sowie der Erfahrungsaustausch in CENTROPE und ganz Europa, werden in Zukunft weiter intensiviert.

#### **Cluster bündeln vorhandene Stärken ...**

„Mit einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen“. Diese mongolische Weisheit gilt auch für Anbieter moderner Technologien und Dienstleistungen aus der Informations- und Telekommunikationsbranche (IKT). Wien hat sich in den letzten Jahren zur IKT-Hauptstadt Mitteleuropas entwickelt und wurde von zahlreichen multinationalen Unternehmen als Sitz der Firmenzentralen für Aktivitäten auf dem zentral- und osteuropäischen Markt gewählt. Rund drei Viertel des Gesamtumsatzes der IKT-Branche Österreichs wird von Unternehmen erwirtschaftet, die ihren Sitz in der Bundeshauptstadt haben. Am Standort Wien haben sich über 8.000 Betriebe aus dem IKT-Bereich angesiedelt. Die überwiegende Mehrheit davon sind KMU, die sich in interessanten Nischen mit teils bemerkenswerten Marktanteilen etablieren konnten. Obwohl kleine und mittlere Unternehmen aufgrund ihrer Größe oftmals flexibler und rascher agieren können, haben sie in Bereichen wie Internationalisierung, Marketing und Vertrieb vielfach mit Nachteilen zu kämpfen. Der Ausweg heißt Kooperation, auch für IKT-Unternehmen, die Branche der „Einzelkämpfer“.

Das Wiener IKT-Netzwerk Vienna IT Enterprises (VITE) verbindet Unternehmen, Forschungs-, Entwicklungs- und Bildungseinrichtungen zu leistungsfähigen Kooperationen und stellt seinen Mitgliedern ein umfangreiches Service zur Verfügung. Vorrangiges Ziel von VITE ist es, innovative Projekte zu initiieren, vorhandene Kompetenzen zu vernetzen und die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit einzelner Mitglieder zu stärken. Mittlerweile zählt das VITE-Netzwerk 130 Partner aus den unterschiedlichsten Ecken der IKT-Branche. Die Mehrheit der

Partnerunternehmen sind KMU, aber auch Global Player wie Microsoft und Seibersdorf Research sind im Netzwerk vertreten.

VITE hat auch erste Maßnahmen ergriffen, um die internationale Kooperation im IKT-Sektor mit den direkten Nachbarn zu fördern. IKT-Technologien haben innerhalb der Region CENTROPE nach wie vor unterschiedlich hohe Stellenwerte und Einsatzbereiche. Durch das IT-CENTROPE-Netzwerk soll nun der Know-how- und Technologietransfer, eine intensivere wirtschaftliche Kooperation, die Zusammenarbeit für Ausschreibungen und Projekte, die Erschließung neuer Absatzmärkte und die Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung gefördert werden.

### **... lassen sich flexibel weiterentwickeln ...**

Die sich laufend ändernden Anforderungen der Wirtschaft verlangen auch eine flexible Anpassung der Clusterthemen. Wie sich eine Clusterinitiative entsprechend weiterentwickeln kann, zeigt der niederösterreichische Bau.Energie.Umwelt Cluster Niederösterreich. Die Neupositionierung dieser Clusterinitiative erfolgte 2007 durch die Zusammenlegung des Holz-Clusters und des Ökobau-Clusters Niederösterreich. Der Bau.Energie.Umwelt Cluster deckt nun den gesamten Bereich des nachhaltigen Bauens und Wohnens ab.

Mit 190 Partnern ist der Bau.Energie.Umwelt Cluster der größte in der Region CENTROPE.

Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich Altbausanierung und Passivhausqualität sowie Wohnkomfort. Die Aktivitäten werden sukzessive um die Themen erneuerbare Energie und Umwelttechnik ausgeweitet. Im Rahmen des Bau.Energie.Umwelt Clusters bzw. seiner beiden Vorgänger wurden seit 2001 rund 150 Projekte durchgeführt bzw. laufen derzeit.

### **... und besinnen sich alter Traditionen.**

Beim Aufbau des Clusters tschechischer Möbelhersteller in Brno wurde eine alte tschechische Tradition wieder belebt: die Möbelindustrie. Die ersten Fabriken entstanden im 19. Jahrhundert, vor allem in Brno, Korycany und Bystrice pod Hostynem, sie bestehen zum Teil noch heute. Nach dem 2. Weltkrieg bis in die späten 1980er Jahren wurden in Tschechien Möbel für ganz Osteuropa produziert. Nach dem Einbruch dieser Absatzmärkte fiel die Umstellung weg von der Serienherstellung möglichst preisgünstiger Massenware nicht leicht. Was blieb, waren qualifizierte Fachkräfte und relativ niedrige Löhne sowie ein langsamer Aufholprozess durch technische Modernisierung in den Betrieben.

Mähren ist bis heute das Zentrum tschechischer Möbelproduktion. 40% aller tschechischen Möbel werden hier hergestellt. Der Cluster tschechischer

Möbelhersteller in Brno ist mit seinen 35 Partnern einer der größten in der noch jungen Clusterlandschaft Tschechiens. Neben den oft genannten Zielsetzungen Wirtschaftsentwicklung, Innovation und Schaffung von Arbeitsplätzen leistet man hier auch explizit einen Beitrag zur Senkung der Umweltbelastung durch die Einführung umweltfreundlicher Technologien. Klare Zielsetzung des Clusters ist die Steigerung des Exports, vorrangig nach Kanada, Russland, in die Ukraine und die deutschsprachigen Länder. Marketingstrategien und -instrumente, wie ein mehrsprachiger Produktkatalog oder ein gemeinsames e-shop System sind derzeit in Entwicklung.

**Links:**

PRO INNO Europe: [www.proinno-europe.eu](http://www.proinno-europe.eu)

Pannon Automotive Cluster (PANAC): [www.autocluster.hu](http://www.autocluster.hu)

Automotive Cluster CENTROPE: [www.accentrope.com](http://www.accentrope.com)

Automotive Cluster Vienna Region (ACVR): [www.acvr.at](http://www.acvr.at)

Auto-Cluster Westslowakei: [www.trnava.sk](http://www.trnava.sk)

Vienna IT Enterprises (VITE): [www.vite.at](http://www.vite.at)

Bau.Energie.Umwelt Cluster Niederösterreich: [www.bauenergieumwelt.at](http://www.bauenergieumwelt.at)

Möbelcluster Brno: [www.furniturecluster.cz](http://www.furniturecluster.cz)

## **„Der ‚USP‘ der Automotive-Region CENTROPE ist ihre Vielschichtigkeit“: Interview ACVR-Manager Peter Kuen**

Ab dem kommenden Jahr werden im erweiterten CENTROPE Raum (in einem Umkreis von rund 300 km um Wien) jährlich rund vier Millionen Fahrzeuge die Fließbänder der großen Automobilkonzerne verlassen. Mit dem Automotive-Cluster CENTROPE wurde nun eine Kompetenzplattform geschaffen, die Synergien in Ausbildung, Forschung und Produktion bringen soll. Über Chancen und Potenziale der Region CENTROPE, sich international als Automotive-Standort zu etablieren, haben wir mit Peter Kuen vom Automotive Cluster Vienna Region gesprochen.

### **Herr Kuen, Sie sind seit zwei Jahren Clustermanager des Automotive Cluster Vienna Region. Wie erklären Sie einem Laien, was ein Cluster ist und was ein Clustermanager tut?**

Für den Begriff „Cluster“ gibt es viele unterschiedliche Definitionen. Der Automotive Cluster Vienna Region (ACVR) unterstützt als Clusterinitiative der Länder Wien und Niederösterreich die Unternehmen in der Region mit Informationen, Projekten und Veranstaltungen. Die Aufgaben des Clustermanagers sind sehr vielschichtig. Zu den schönsten zählen sicherlich die persönlichen Kontakte mit den Unternehmen. Wir besuchen jährlich mehr als 50 Partner und potenzielle Kooperationspartner aus der Branche und können direkt vor Ort über Probleme, Projekte und Erfolgsgeschichten sprechen.

### **Der ACVR besteht seit sechs Jahren, was hat sich seit der Gründung in der Region verändert?**

Der ACVR verbindet inzwischen über 100 Partner aus Wirtschaft und Forschung mit insgesamt rund 33.000 MitarbeiterInnen und 4,5 Mio. Euro Jahresumsatz in Österreich. Durch die EU-Erweiterung und die boomenden Automobilproduktionsstandorte in den angrenzenden neuen EU-Ländern Slowakei, Tschechien und Ungarn bezieht der ACVR in den letzten Jahren den gesamten CENTROPE-Raum immer intensiver in seine Arbeit mit ein. Fast 5% der weltweiten Autoproduktion findet in einem Umkreis von 300 km um Wien statt, deshalb sollen engste überregionale Kooperationen mit Autoproduzenten, Zulieferfirmen und Organisationen im Automotive-Umfeld in diesen Ländern mithelfen, den Standort CENTROPE zu sichern und gezielt Arbeitsplätze zu schaffen.

### **Ist nicht gerade die Automotive-Branche eine der global stark vernetzten Branchen? Wozu braucht es da noch regionale Netzwerke?**

Die globale Vernetzung gibt es in erster Linie auf der obersten Ebene der Zulieferbetrieb, die weltweit unmittelbar und eng mit den Automobilherstellern, den

sogenannten „OEM“ (Original Equipment Manufacturer), verbunden sind. Bei den kleinen und mittleren Unternehmen, die fast 90% aller Unternehmen in CENTROPE ausmachen, ist diese Vernetzung noch nicht so ausgeprägt. Für sie haben regionale Faktoren nach wie vor einen stärkeren Einfluss auf ihre Geschäftstätigkeit. Bei Kooperationen mit Forschungseinrichtungen vertrauen KMUs beispielsweise eher auf Kooperationspartner aus der Region, sei es aufgrund der Sprache oder auch aufgrund bereits bestehender Zusammenarbeit.

**Was genau bedeutet in Ihrem Fall regional? Endet die Zusammenarbeit an den Bundesländergrenzen bzw. an nationalen Grenzen? Überwiegt die Konkurrenzsituation zwischen Nachbarregionen oder doch das Potential für Zusammenarbeit?**

Vorrangiges Ziel von Netzwerken im Automotive-Bereich ist es, die vorhandenen Kompetenzen zu bündeln und innovative Projekte zu initiieren. Um Synergien bestmöglich zu nutzen und optimalen Know-how-Transfer zu ermöglichen, hält der ACVR permanent engen Kontakt mit Unternehmen und Organisationen im Automotive-Umfeld – national ebenso wie international. Innerhalb Österreichs und in der Region CENTROPE sind die Kooperationen auf Clusterebene bereits institutionalisiert, und der ACVR ist in die entsprechenden Organisationen eingebunden.

Um den Herausforderungen des wachsenden gemeinsamen Automotive-Markts in der Region CENTROPE gerecht werden zu können, wurde eine grenzübergreifende Kompetenzplattform etabliert, die Synergien in Ausbildung, Forschung und Produktion bringen soll: der Automotive Cluster CENTROPE. Die gemeinsam von ACVR, Automotive Cluster Western Slovakia und dem ungarischen Cluster PANAC getragene Kooperationsplattform unterstützt seit dem Frühjahr 2007 den Know-how-Transfer zwischen den Partnerfirmen der einzelnen Cluster sowie eine weitere Qualifizierung der Unternehmen in der Region und koordiniert gemeinsame Förderprojekte. So wird etwa gemeinsam mit Ungarn ein Benchmarking-Projekt durchgeführt, um den Unternehmen eine Standortbestimmung zu erleichtern.

**Gibt es einen gemeinsamen USP am Automotive-Standort CENTROPE?**

Der gemeinsame USP ist wahrscheinlich – obwohl es vielleicht paradox klingt – gerade die Vielschichtigkeit der Automotive-Region CENTROPE: noch niedrige Löhne, eine hohe Innovations- und Finanzkraft, top ausgebildete Leute – und das alles auf engstem Raum.

### **Was sind Ihre Zielmärkte?**

Für die erweiterte Region CENTROPE steht für uns vor allem das Ansprechen von Unternehmen in Südkorea und Frankreich im Fokus – mit dem Ziel einer Ansiedlung vor Ort oder um sie zumindest für Kooperationen zu gewinnen. Automobilhersteller aus Frankreich und Südkorea sind nämlich mit Produktionswerken in dieser Region vertreten. Aber auch die Märkte Russland und Ukraine haben für Zulieferer großes Potential, deshalb sind wir auch in diesem Bereich aktiv.

### **Wie schätzen Sie das Potenzial der Region CENTROPE ein, sich international als Automotive-Standort zu positionieren?**

An sich ist die erweiterte Region CENTROPE international bereits als Automotive-Standort etabliert. Allein die Slowakei ist auf dem besten Weg zum fünftgrößten Autoproduzenten der Welt hinter den USA, Japan, China und Deutschland zu werden. Aufgrund des USP ist CENTROPE eine weltweit nahezu einmalige Region.

### **Links:**

Automotive Cluster CENTROPE: [www.accentrope.com](http://www.accentrope.com)  
Automotive Cluster Vienna Region (ACVR): [www.acvr.at](http://www.acvr.at)  
Pannon Autóipari Klaszter (PANAC): [www.autocluster.hu](http://www.autocluster.hu)  
Automotive cluster – Western Slovakia: [www.trnava.sk](http://www.trnava.sk)

## **Politische Konferenz 2007 in Bratislava: CENTROPE startklar**

Im März 2006 haben die Partner von CENTROPE mit der „Vision 2015“ ein gemeinsames Leitbild für die künftige Entwicklung der Europa Region Mitte formuliert. Eineinhalb Jahre später steht nun ein detaillierter Fahrplan für konkrete, von gleichberechtigten Partnern getragene Kooperationsaktivitäten vor der Fertigstellung, um die Vision 2015 schrittweise zu realisieren. Die Politische Konferenz CENTROPE, die unter dem Motto „ready for take-off“ heuer erstmals in Bratislava stattfand: Ein kräftiges Lebenszeichen der Europa Region Mitte.

„Wenn wir über CENTROPE sprechen, sprechen wir auch über eine neue Qualität der Kooperation“ – Vladimír Bajan, Landeshauptmann der Region Bratislava sprach in seinem Eingangsstatement allen Teilnehmern der diesjährigen CENTROPE-Konferenz am 26. November 2007 aus dem Herzen. Zum ersten Mal fand das Treffen der 16 Partner in der slowakischen Hauptstadt Bratislava statt. Aus allen Teilen von CENTROPE sprachen Vertreter aus Wirtschaft und Politik über ihre Sichtweise einer erfolgreichen Zusammenarbeit innerhalb der Europa Region Mitte, in der sich seit dem Startschuss zur Initiative CENTROPE vor nunmehr 50 Monaten viel verändert hat. Alle Partnerregionen sind nun ein Teil der Europäischen Union, die Grenzbalken werden noch im Dezember 2007 fallen, und auch der Arbeitsmarkt wird liberalisiert.

Dass diese Riesenchance für CENTROPE genutzt werden muss, ist auch die Meinung von Vladimír Bajan: „Die Europa Region Mitte ist ein idealer Raum für gemeinsame Aktivitäten.“ Bajan sprach konkret die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen in der Region an, die seiner Meinung nach auch weiter forciert werden soll, etwa durch Prioritäten für gemeinsame Bildungsstandards. Schließlich sei gerade das Thema Bildung ein entscheidender Faktor für die Zukunft der Region. Auch der Bürgermeister von Sopron, Tamas Fodor, sieht einen Bedarf für neue Ausbildungsstrukturen, die dem sich rasch wandelnden Bedarf entsprechen. Für Andrej Durkovsky, Oberbürgermeister von Bratislava, gilt es, die Kapazitäten der höheren Bildungseinrichtungen auszubauen und grenzüberschreitend der ganzen Region anzubieten.

### **„CENTROPE ist zum Erfolg verdammt“**

Oder wie es János Kondor, Vorsitzender des Verbands der Arbeitgeber und Industriellen des Komitats Vas formuliert: „CENTROPE ist zum Erfolg verdammt. Denn diese Zusammenarbeit in Mitteleuropa hat eine lange Tradition.“ Seiner Meinung nach zeigen die Unternehmen, wie eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit funktionieren kann. Auch Burgenlands Landeshauptmann Hans Niessl gab sich überzeugt: „CENTROPE bietet ideale Voraussetzungen für die wirtschaftliche Entwicklung. Es ist eine neue Form der Zusammenarbeit, die gute Infrastruktur und qualifizierte Arbeitskräfte braucht.“ Dem schloss sich auch Niederösterreichs

stellvertretender Landeshauptmann Ernest Gabmann an: „Wir sind auf dem richtigen Weg und wir wollen die Chancen nutzen – wirtschaftlich, kulturell, aber auch in Bezug auf den Umweltschutz.“

Von wissenschaftlicher Seite wurden diese Einschätzungen ebenfalls geteilt. Peter Huber, Experte am österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitut und Mitherausgeber des ersten „CENTROPE Business- und Labour Report“, stellte fest, dass die Europa Region Mitte über beste Voraussetzungen für arbeitsteilige Prozesse verfüge. Schon jetzt verschaffe sie der Zulieferindustrie Standortvorteile und insbesondere den Klein- und Mittelbetrieben (KMU) kostengünstige Entwicklungschancen. Allerdings brauche eine solche Region eine starke Infrastruktur, auch mehr grenzüberschreitende Investitionen sowie die Kooperation auch im öffentlichen Bereich. Voraussetzung für eine erfolgreiche Nutzung der vorhandenen Chancen ist jedoch eine fokussierte und zunehmend abgestimmte Politik aller CENTROPE Partner – der künftig jährlich erscheinende „CENTROPE Business- und Labour Report“ bietet eine wertvolle Grundlage dafür.

#### **Memorandum von Bratislava: „Langfristig und professionell kooperieren“**

Wie schon aus Anlass aller vorangegangenen CENTROPE Konferenzen wurde auch beim diesjährigen „Gipfeltreffen“ der Landeshauptleute, Komitatspräsidenten und Bürgermeister der Landeshauptstädte ein gemeinsames Dokument verabschiedet, das einen Markstein für die Vertiefung der grenzüberschreitenden Kooperation setzt. Im Memorandum von Bratislava „Langfristig und professionell kooperieren“ verständigten sich die CENTROPE-Partner auf die Einrichtung eines gemeinsamen, multilateralen Kooperationsmanagements als Rückgrat der künftigen Zusammenarbeit. Zeitgerecht zum Beginn der neuen EU-Förderperiode konnte zudem eine Vielzahl von „strategischen Allianzen“ etabliert werden, die ab sofort in den verschiedensten thematischen Bereichen und auf Basis variabler Partnerschaften Kooperationsprojekte umsetzen werden. Das 2006 vorgestellte „Zukunftsbild CENTROPE 2015“ wird so schrittweise von einer Vision zur Realität.

## Tipps & Links: Cluster in CENTROPE

Die Clusterlandschaft von CENTROPE ist breit und vielfältig. Nicht weniger als 22 Clusterinitiativen findet man in der Europa Region Mitte. Von der boomenden Automotivebranche, über nachhaltiges Bauen und Wohnen bis hin zum Gesundheitstourismus reicht dabei die Themenpalette.

### Südmähren

**Cluster der Tschechischen Möbelbauer:** Die Herstellung von Möbeln hat in der Region rund um Brno Tradition. Der Fokus des Clusters liegt auf Exportsteigerung in Richtung Russland, Ukraine, Kanada und die deutschsprachigen Länder sowie Unterstützung bei Produktentwicklung, Innovation und Forschung der Partnerunternehmen. Der Cluster besteht seit 2006 und hat derzeit 35 Partner.

[www.furniturecluster.cz](http://www.furniturecluster.cz)

**CEITEC Bioinformatik-Cluster** mit derzeit 15 Mitgliedern verbindet IT-Unternehmen, Medizintechnische Labors und Pharma-Betriebe mit der Masaryk-Universität sowie der Technischen Universität Brno. Fokus: Forschung und Entwicklungsprojekte.

[www.ceitec-cluster.com](http://www.ceitec-cluster.com)

Die Brüner **Water Treatment Alliance** ist ein kleineres und sehr spezialisiertes Netzwerk von 16 Partnern aus den Bereichen Maschinenbau, Elektronik und Biotechnologie. Strategische Ziele des Clusters sind die Positionierung von tschechischen Anlagen für Wasserreinigung und -aufbereitung am internationalen Markt sowie gemeinsame Forschungsprojekte der Clusterpartner.

[www.wateralliance.cz](http://www.wateralliance.cz) (nur tschechisch)

### Westungarn

**PANAC Automotive Cluster:** Der älteste Cluster in CENTROPE wurde 2000 von den ungarischen Niederlassungen von Audi, Suzuki und Opel, aber auch dem ungarischen Traditionsunternehmen Rába und der Széchenyi Universität Győr mitbegründet. Die Zahl der Klein- und Mittelbetriebe unter den insgesamt 83 Partnern steigt. Győr ist das Zentrum der ungarischen Autoindustrie und hat als einer der sieben Innovations- und Entwicklungs“pole“ der ungarischen Wirtschaftsentwicklungsstrategie den Schwerpunkt Automotive.

Newsletter 06  
Wirtschaftsraum CENTROPE

[www.autocluster.hu](http://www.autocluster.hu), [www.autopolis.hu](http://www.autopolis.hu) (nur ungarisch)

Der **Pannon Mechatronik-Cluster** ging aus dem Elektronikcluster hervor und wurde 2005 von ungarischen Niederlassungen internationaler Großunternehmen wie flextronic oder EPCOS mitbegründet. Der Cluster hat inzwischen 44 Partner aus den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, Komponentenproduktion, Elektronik und IT. Wichtigster Forschungspartner sind die Technische Universität bzw. die Wirtschaftsuniversität Budapest.

[www.pfa.org.hu](http://www.pfa.org.hu)

Der **PANFA Holz- und Möbelcluster**, gegründet 2001, umfasst 127 Partner entlang der gesamten Holz-Wertschöpfungskette von der Forstwirtschaft bis hin zu Möbelherstellung/Holzbau. Daneben ist aber auch erneuerbare Energie/Biomasse ein Thema. Mit der Universität Sopron und ihren Fakultäten für Forstwirtschaft und für Holzindustrie ist die wichtigste und traditionsreichste Ausbildungseinrichtung für diesen Bereich Teil des Clusters.

[www.panfa.hu](http://www.panfa.hu)

Der **Pannon Thermal-Cluster** ist ein Netzwerk der berühmten – aber auch weniger bekannten – Thermal- und Heilbäder in Ungarn (Bük, Sárvár, Héviz, etc.). Hauptaufgabe des Clusters sind gemeinsame PR- und Marketing-Aktivitäten zur internationalen Positionierung des Thermenlands Ungarn (Gründungsjahr 2001, 38 Partner).

[www.gyogyturizmus.hu](http://www.gyogyturizmus.hu)

Der **Pannon Cluster für Erneuerbare Energie** ist einer der jüngeren Cluster in Westungarn mit derzeit 11 Partnern aus den Bereichen Planung, Energiegewinnung, Beratung und Zulieferung.

[www.panenerg.hu](http://www.panenerg.hu)

Kunsthandwerk, regionale Produkte und Dorftourismus verbindet der **Pannon Regionalprodukte-Cluster**. Strategisches Ziel ist die Positionierung von regionalem Handwerk und Lebensmitteln am nationalen und internationalen Markt, beispielsweise mit einem gemeinsamen e-shop.

[www.pannonproduct.hu](http://www.pannonproduct.hu)

Newsletter 06  
Wirtschaftsraum CENTROPE

Großunternehmen genauso wie Einzelunternehmern im Textil- und Bekleidungssektor findet man unter den 30 Partnern des **Pannon Textil-Clusters**. Das Clustermanagement unterstützt u.a. auch mit Marktforschung und Trendbeobachtung.

[www.pantex.hu](http://www.pantex.hu)

Im Pannon Logistik Cluster sind neben den Schlüsselakteuren Donau-Hafen Győr-Gönyű und Flughafen Győr-Pér weitere 26 Unternehmen aus dem Logistiksektor vertreten.

<http://www.panlogkaszter.hu>

### **Westslowakei**

Als erste Clusterinitiative in der Slowakei wird derzeit in und um Trnava ein **Auto-Cluster Westslowakei** aufgebaut, um regionale Automotive-Zulieferer näher an Großkonzerne heranzuführen und ihre Wettbewerbschancen in der Slowakei und international zu stärken. Der Start der Dienstleistungen des Clustermanagements ist für 2008 geplant.

### **Vienna Region**

Der **Automotive Cluster Vienna Region (ACVR)** ist eine Gemeinschaftsinitiative der Länder Wien und Niederösterreich. Die Stärke der Vienna Region liegt in den Querschnittstechnologien: neben den klassischen Automobilzulieferern gehören auch Elektronik- und Telematikanbieter sowie diverse Dienstleistungsunternehmen, Forschungs-, Entwicklungs- und Bildungseinrichtungen zu den Partnern des ACVR.

[www.acvr.at](http://www.acvr.at)

### **Wien**

**Vienna IT Enterprises (VITE)** ist das Netzwerk für IT Unternehmen, Forschungs-, Entwicklungs- und Bildungseinrichtungen in Wien. Im Rahmen des IT CENTROPE Netzwerks wird die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen intensiviert.

[www.vite.at](http://www.vite.at)

Der Fokus von **Life Science Austria Vienna Region (LISA VR)** liegt auf Unternehmen und Unternehmensgründungen in der Biotechnologie und innovativen

Newsletter 06  
Wirtschaftsraum CENTROPE

Medizintechnik. Die 2002 gegründete zentrale Beratungs- und Koordinationsstelle für Life Sciences im Raum Wien bietet Beratung rund um Unternehmensgründung, Geschäftsplanerstellung und Finanzierung/Förderung.

[www.lisavr.at](http://www.lisavr.at)

Das Netzwerk für Creative Industries **departure** unterstützt Unternehmer und Unternehmensgründer der Creative Industries Bereiche Mode, Musik, Audiovision, Multimedia, Design, Verlagswesen, Kunstmarkt und Architektur. Um das Potential der Wiener Kreativwirtschaft gezielt nutzen und ausbauen zu können, wurde 2003 die departure wirtschaft, kunst und kultur gmbh gegründet, die in diesem Bereich als zentrale Anlaufstelle und Förderorganisation fungiert.

[www.departure.at](http://www.departure.at)

### **Niederösterreich**

Mit 190 Partnern ist der **Bau.Energie.Umwelt Cluster** der größte in der Region CENTROPE. Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich Altbausanierung auf Niedrigenergiehaus-Standard, mehrgeschossiger Neubau in Passivhausqualität, Wohnkomfort-Innenraumklima sowie das branchenübergreifende Thema „Kontinuierlicher Verbesserungsprozess“ (KVP). Die Aktivitäten werden sukzessive um die Themen erneuerbare Energie und Umwelttechnik ausgeweitet.

[www.bauenergieumwelt.at](http://www.bauenergieumwelt.at)

Der **Kunststoff-Cluster Niederösterreich** ist Teil des die Bundesländer Oberösterreich, Niederösterreich und Salzburg umspannenden Kunststoff-Clusters. Zentrale Dienstleistungen wie Information und PR werden vom zentralen Clusterbüro in Linz angeboten, die regionale Betreuung der Unternehmen und Forschungseinrichtungen und der Aufbau niederösterreichischer Themen (z.B. Biokunststoffe) leistet das niederösterreichische Clustermanagement.

<http://www.kunststoff-cluster.at>

Zielgruppen des **Wellbeing Cluster Niederösterreich** sind Unternehmen, Institutionen und AkteurInnen aus den Bereichen Gesundheitstourismus, Präventivmedizin, Naturprodukte, ergänzende GesundheitsdienstleisterInnen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen und regionale Zulieferer.

[www.wellbeingcluster.at](http://www.wellbeingcluster.at)

Newsletter 06  
Wirtschaftsraum CENTROPE

Der Lebensmittelsektor zählt zu den bedeutendsten Bereichen der niederösterreichischen Wirtschaft. Die **Lebensmittelinitiative Niederösterreich** unterstützt Unternehmen aus der Lebensmittelbranche entlang der Wertschöpfungskette: landwirtschaftliche Betriebe, lebensmittelverarbeitendes Gewerbe und Industrie, Lebensmitteleinzel- und Großhandel, Bereiche Fleisch, Getreide, Obst und Gemüse.

[www.ecoplus.at](http://www.ecoplus.at)

### **Burgenland**

Der Fokus der 20 Partnerbetriebe im **Kunststoff-Cluster Burgenland**, unter denen einige Niederlassungen in den Nachbarländern (aber auch Asien) haben, sind die gemeinsame Mitarbeiterqualifizierung und Internationalisierungsaktivitäten. Träger des Clusters ist die Wirtschaftskammer Burgenland.

[www.kunststoff-burgenland.at](http://www.kunststoff-burgenland.at)

Der **ICT Cluster Burgenland** mit derzeit 22 Partnern konzentriert sich rund um das Forschungs- und Know-how-Zentrum des FH-Studienlehrgangs ICS sowie um die am Standort etablierten IT-Unternehmen. Initiiert wurde der Cluster durch die FMB Facility Management Burgenland GmbH, einer Tochtergesellschaft der WIBAG und Betreiberin von 6 burgenländischen Technologiezentren.

[www.ict-burgenland.at](http://www.ict-burgenland.at)